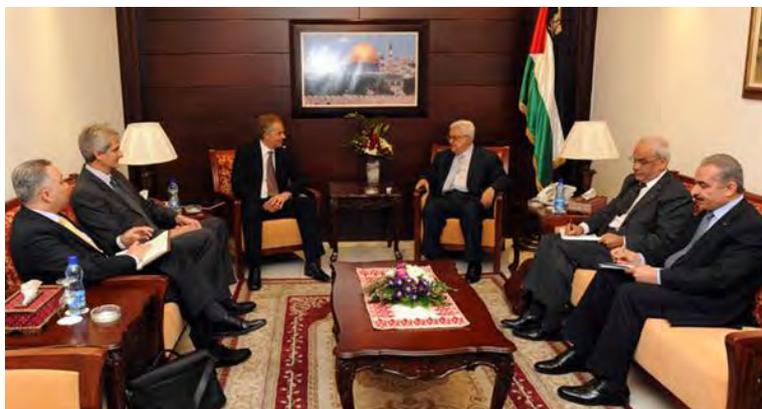




The Meir Amit
Intelligence and Terrorism
Information Center

Neues zum palästinensisch- israelischen Konflikt

9. – 15. November 2011



Mitglieder des Internationalen Quartetts bei einem Treffen mit Mahmud Abbas
(Wafa Nachrichtenagentur, 14. November 2011)

Einleitung

- Der sporadische Raketenbeschuss auf israelisches Territorium hält an. Als Reaktion auf das Raketenfeuer vom 13. November griff die israelische Luftwaffe ein terroristisches Ziel im Gazastreifen an. Laut palästinensischer Medien handelte es sich bei dem Angriffsziel um einen Dienstposten der Küstenwache. Dabei wurde ein Palästinenser getötet. In einer Stellungnahme äußerten sich die Izz al-Din al-Qassam Brigaden, dass einer ihrer Mitarbeiter getötet wurde - ein weiteres Beispiel für die doppelte Identität der Mitglieder der Hamas-Sicherheitskräfte, die gleichzeitig auch als Terroristen agieren.
- Die Vorbereitungen für das Treffen zwischen Mahmud Abbas, Vorsitzender der Palästinensischen Autonomiebehörde, und Khaled Mashaal, Leiter des Politbüros der Hamas, in Kairo halten an. Laut Musa Abu Marzuk, Mashaals Stellvertreter, soll das Treffen offenbar am 25. November stattfinden und eine interne palästinensische Aussöhnung sowie der palästinensisch-israelische Konflikt auf der Tagesordnung stehen. Allerdings, so eine Äußerung des hochrangigen Hamas-Aktivisten Mahmud al-Zahar, sollten die Palästinenser keine allzu großen Erwartungen hinsichtlich des Ausgangs des Treffens hegen.
- Am 14. November kamen die Mitglieder des Internationalen Quartetts erneut mit Mahmud Abbas zusammen. In einer Erklärung nach dem Treffen sagte der Sprecher der Palästinensischen

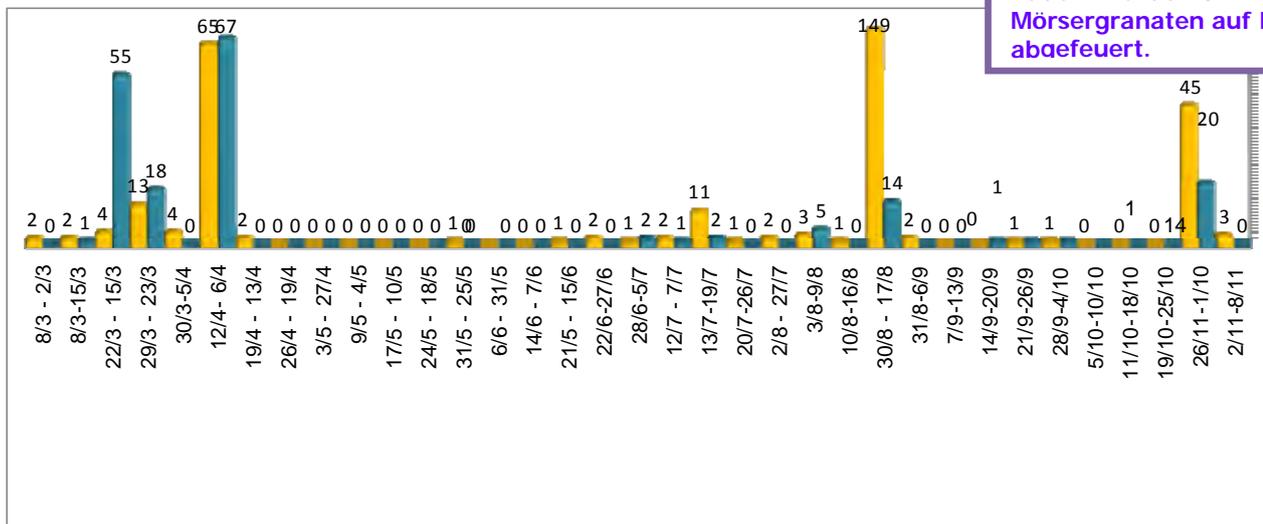
Autonomiebehörde (PA), dass die PA zu direkten Verhandlungen mit Israel bereit sei, wenn diese die Bauarbeiten in den Siedlungen stoppen und die Grenzen von 1967 als Grundlage für die Verhandlungen anerkennen würden. Zuvor gab der Aufnahmecomitee des UN-Sicherheitsrats, der sich mit der palästinensischen Bewerbung als Vollmitglied der UNO beschäftigt, bekannt, dass die erforderliche Mindestmehrheit zur Unterstützung der Bewerbung nicht erreicht wurde.

Bedeutende terroristische Ereignisse im Süden Israels

Raketenbeschuss in Richtung Israel

- In der vergangenen Woche wurde auf israelischem Territorium ein Raketeneinschlag registriert (13. November). Die Rakete schlug auf freiem Gelände ein. Es waren keine Verletzten zu beklagen und es entstand auch kein Sachschaden.

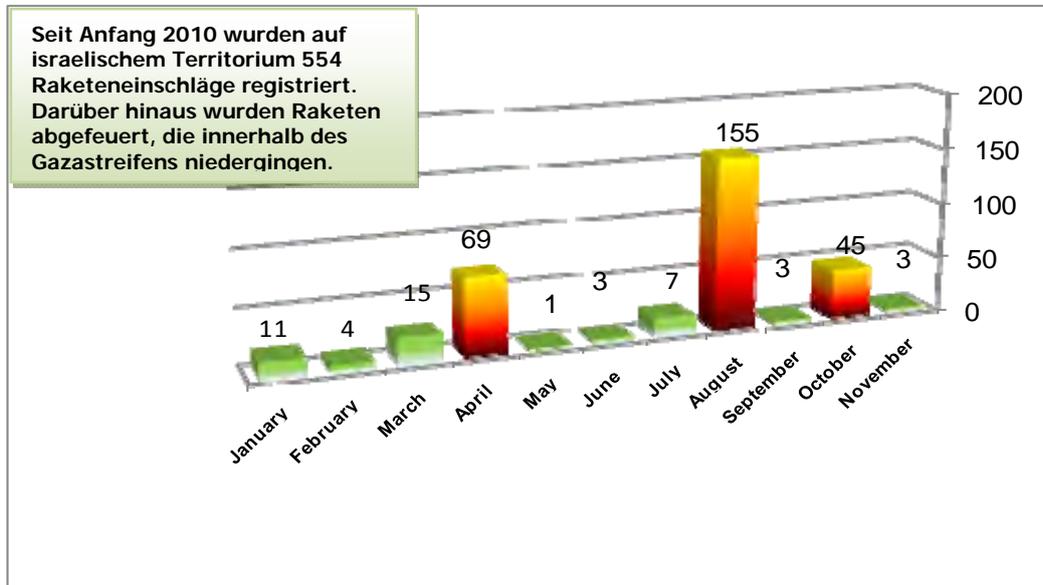
Raketen und Mörsergranaten, die auf israelisches Territorium abgefeuert wurden¹



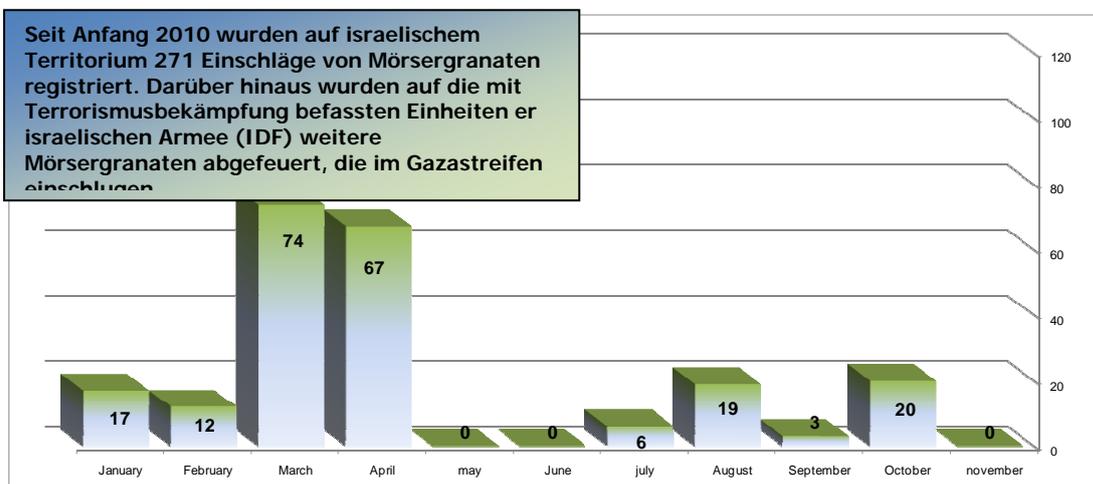
Seit dem Ende der Operation Cast Lead wurden auf israelischem Territorium 600 Raketeneinschläge registriert. Zudem wurden 379 Mörsergranaten auf Israel abgefeuert.

¹Raketen und Mörsergranaten, die abgefeuert wurden und innerhalb des Gazastreifens niedergingen, sind nicht in dieser Statistik erfasst. Stand: 15. November.

Raketenfeuer – monatliche Verteilung



Mörsergranatenbeschuss – monatliche Verteilung



Angriffe der israelischen Armee

- Als Reaktion auf den anhaltenden Raketenbeschuss griff die israelische Luftwaffe zwei terroristische Ziele im Gazastreifen an:

- Am **9. November** griff die israelische Luftwaffe ein terroristisches Ziel im südlichen Gazastreifen an (Quelle: ein Sprecher der IDF, 9. November 2011). Der Angriff war eine Reaktion auf den Raketenbeschuss vom 8. November.
- Am **14. November** griff die israelische Luftwaffe ein terroristisches Ziel im nördlichen Gazastreifen an (Quelle: ein Sprecher der IDF, 14. November 2011). Laut palästinensischer Medien handelte es sich bei dem Angriffsziel um einen Dienstposten der Küstenwache. Dabei wurde ein Palästinenser getötet und vier Weitere verwundet. (Quelle: Wafa Nachrichtenagentur, 14. November 2011).

Judäa und Samaria

Die Lage vor Ort

- In der vergangenen Woche nahm die israelische Armee (IDF) im Zuge von Maßnahmen zur Terrorbekämpfung einige Palästinenser fest, den sie terroristischer Aktivitäten verdächtigte, und konfiszierte dabei Waffen. Es kam auch zu einer Reihe von Vorfällen, bei denen Steine und Molotow-Cocktails auf israelische Fahrzeuge geworfen wurden.

Israelisches Fahrzeug irrtümlich von der israelischen Armee (IDF) angegriffen

- In den frühen Morgenstunden des 11. Novembers fiel der israelischen Armee südlich von Hebron ein verdächtiges Fahrzeug auf. Es fuhr auffällig schnell, und der Fahrer schenkte den Aufforderungen der Soldaten, die an Kreuzungen Stellung bezogen, um es aufzuhalten, keine Beachtung. Einer der Soldaten, der sich lebensgefährlich bedroht fühlte, eröffnete das Feuer auf das Fahrzeug, welches von der Straße abschweifte und zum Halten kam. **Der Fahrer des Wagens wurde getötet** und zwei Mitinsassen verletzt, einer davon schwer, während der andere leichtere Blessuren davontrug. Eine Untersuchung des Vorfalls ergab, **dass der Wagen israelischen Siedlern gehörte und vom 55-jährigen Rabbi David Mertzbach aus dem Dorf Otniel gefahren wurde**. Die IDF untersucht zurzeit die Umstände seines Todes (Quelle: ein Sprecher der IDF, 11. November 2011).

Entwicklungen im Gazastreifen

Israelische Luftwaffe greift einen Dienstposten der Küstenwache im nördlichen Gazastreifen an

- In den palästinensischen Medien wird berichtet, dass das Ziel des Angriffs der israelischen Luftwaffe (IAF) vom 14. November ein Dienstposten der Küstenwache im Norden von Gaza-Stadt war. Der Luftangriff führte dazu, dass ein Küstenwachmann (**Muhammad Zaher al-Kilani**) getötet und vier weitere Palästinenser verletzt wurden (Quelle: Wafa Nachrichtenagentur, 14. November 2011). **In einer amtlichen Verlautbarung der Izz al-Din al-Qassam Brigaden, dem militärisch-terroristischen Flügel der Hamas, heißt es, dass einer ihrer Mitarbeiter bei dem Luftschlag getötet wurde** (Quelle: Website der Izz al-Din al-Qassam Brigaden, 14. November 2011).



Bild des bei dem Angriff der israelischen Luftwaffe getöteten Hamas-Küstenwachmanns Muhammad Zaher al-Kilani, wie es auf der Website der Izz al-Din al-Qassam Brigaden zu sehen ist. (Quelle: Website der Izz al-Din al-Qassam Brigaden, 14. November 2011)

- Die Hamas-Küstenwache wurde nach der gewaltsamen Machtübernahme der Hamas im Juni 2007 im Gazastreifen ins Leben gerufen. Viele ihrer **Mitarbeiter gehören gleichsam den Izz al-Din al-Qassam Brigade an und kommen militärisch-terroristischen Pflichten nach, die in keinem Bezug zu den Tätigkeiten der Küstenwache stehen.** Darüber hinaus war die Küstenwache in operative Maßnahmen gegen Israel involviert, denen ebenfalls der Bezug zu ihren eigentlichen Funktionen fehlt. Zahlreiche Polizisten und Mitglieder von anderen Sicherheitskräften der Hamas gehören ebenfalls den Izz al-Din al-Qassam Brigaden an, was darauf hindeutet, was auf

eine **tief greifende Zusammenarbeit zwischen den Sicherheitskräften und militärisch-terroristischen Flügel der Hamas hindeutet.**²

- Ismail Haniya, Vorsitzender der faktischen Hamas-Regierung im Gazastreifen, der dem Begräbnis al-Kilanis beiwohnte, warf Israel einen Bruch der Waffenruhe vor und sagte, dass es kein amtliches Waffenstillstandsabkommen mit Israel gäbe, sondern nur eine Zusage der Palästinenser an die Ägypter (Quelle: BBC, 14. November 2011).

Politische Aktivitäten der Hamas

Äußerungen von führenden Vertretern der Hamas

- In einem Interview mit der russischen Zeitung Iswestija äußerte sich der Vorsitzende der faktischen Hamas-Regierung, **Ismail Haniya**, zu unterschiedlichen aktuellen Themen (Quelle: Iswestija, 7. November 2011):
 - **Ein Abkommen mit Israel:** Haniya erklärte, dass die Regierung im Gazastreifen darauf vorbereitet sei, ein "tragfähiges Friedensabkommen" mit Israel auf Grundlage der Grenzen von 1967 zu unterzeichnen. Er ging jedoch Fragen zur Anerkennung des Staates Israel aus dem Weg, indem er forderte, dass Israel sich zunächst hinter die Grenzen von 1967 zurückziehen müsse.
 - **Die Entführung israelischer Soldaten:** Die palästinensische Regierung, so seine Behauptung, hat zu keinem Zeitpunkt Schritte zur Entführung israelischer Soldaten unternommen. Nach seiner Behauptung waren die Entführungen „unabhängige Aktionen“ der militärischen Flügel verschiedener Faktionen, einschließlich jener der Hamas und der Izz al-Din al-Qassam Brigaden. Er rief die internationale Gemeinschaft auf, entsprechend zu handeln und die palästinensischen Gefangenen frei zu lassen [d.h. Terroristen, die in israelischen Gefängnissen einsitzen], um weitere Entführungen zu verhindern.
 - **Die Kampfhandlungen während der Waffenruhen:** Die **Fortsetzung der Waffenruhe**, so seine Behauptung, war ganz im Interesse der Hamas. Er sagte, dass die Hamas in Kontakt mit den palästinensischen [Terror-] Organisation, insbesondere des Palästinensischen Islamischen Dschihads (PIJ), stand, um sie zur Wahrung der Waffenruhe zu bewegen. **Er erklärte, die Hamas verfüge über die Apparate, um eine solche verbindliche Zusage aufzuerlegen.**

² Weitere Informationen sind dem Bulletin vom März 2010 "Die Hamas und die terroristische Bedrohung aus dem Gazastreifen: Die wichtigsten Erkenntnisse des Goldstone-Berichts im Vergleich zum tatsächlichen Sachverhalt" unter http://www.terrorism-info.org.il/malam_multimedia/English/eng_n/pdf/g_report_e1.pdf zu entnehmen.

- In einem Interview mit den Medien wies **Mahmud al-Zahar**, ein Mitglied des Politbüros der Hamas, darauf hin, dass die Hamas weder mittelbar noch unmittelbar mit Israel verhandele, sondern nur in "rein humanitären" Themenbereichen wie dem Austausch von Gefangenen für Gilad Schalit tätig werde (Quelle: Al-Hayat, 12. November 2011).

Der Dialog zwischen Fatah und Hamas

- Als Teil der Versuche zur Förderung der Aussöhnung zwischen Fatah und Hamas **gehen für Mahmud Abbas, den Vorsitzenden der Palästinensischen Autonomiebehörde, die Vorbereitungen für ein Treffen mit Khaled Mashaal, dem Vorsitzenden des Politbüros der Hamas, weiter.** Laut Berichten palästinensischer Quellen soll das Treffen am 24. oder 25. November in Kairo stattfinden. Nach Angaben hochrangiger palästinensischer Quellen finden gerade erste Kontakte zwischen Azzam al-Ahmed, einem Mitglied des Zentralkomitees der Hamas, und Musa Abu Marzuk, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Politbüros der Hamas, statt, um den Erfolg des Treffens zu gewährleisten (Quelle: AKI Nachrichtenagentur und Al-Quds, 12. November 2011).
- **Ägypten** drängte Mahmud Abbas zu diesen ersten Kontakten, **damit das Treffen zwischen ihm und Khaled Mashaal den Prozess hin zu einem Abschluss bringen könne.** Zielsetzung des Treffens war es, sich auf einen Namen für den zukünftigen palästinensischen Premierminister festzulegen und die Sicherheitsfragen zwischen den beiden Lagern abschließend zu klären (Quelle: Ruz al-Yusuf (ägyptische Tageszeitung), 13. November).
- Quellen aus den Reihen der Hamas kommentierten die Möglichkeit, eine Aussöhnung zwischen Fatah und Hamas herbeizuführen, wie folgt:
 - **Khaled Mashaal**, Vorsitzender des Politbüros der Hamas, äußerte sich in einer Ansprache, dass die Hamas danach strebe, die Aussöhnung mittels eines Abkommens über ein nationales Programm, das sich „an Rechte und Grundsätze halten“, würde, zur **Überwindung ihrer Differenzen** mit der Fatah zu nutzen (Quelle: Alresalah.net, 13. November 2011).
 - **Musa Abu Marzuk**, stellvertretender Vorsitzender des Politbüros der Hamas, erklärte, dass das Treffen offenbar am 25. November in Kairo stattfinden würde. Er meinte, dass das **Thema der Aussöhnung und der palästinensisch-israelische Konflikt auf der Tagesordnung ganz oben zu finden seien.** Er merkte an, dass jeder die Aussöhnung wünsche, und dass

es Mahmud Abbas mehr entgegen käme als der Hamas, der er für das Zerwürfnis verantwortlich war (Quelle: Al-Hayat, 14. November 2011).

- **Mahmud al-Zahar**, ein hochrangiger Vertreter aus der Hamas, behauptete jedoch, dass bisher noch kein genauer Zeitpunkt feststeht. Zudem appellierte er an die Palästinenser, **keine allzu großen Erwartungen** hinsichtlich des Ausgangs des Treffens **zu hegen**, da es fraglich sei, ob es einen Durchbruch in den Beziehungen zwischen den beiden Bewegungen geben würde (Quelle: Al-Quds Al-Arabi, 12. November 2011).

Die politische Frontlinie

Mahmud Abbas trifft sich mit dem Quartett

- Am 14. November kam das Internationale Quartett zu einem weiteren Treffen mit Mahmud Abbas zusammen. Am Vorabend des Treffens meinte **Nabil Abu Rudeina**, Sprecher des Präsidenten der Palästinensischen Autonomiebehörde, dass die Palästinenser zu Verhandlungen mit Israel auf Grundlage der Erklärung des Quartetts, die **einen Baustopp der Siedlungen und die Anerkennung der Grenzen von 1967** mit einschließt, bereit seien, doch dass Israel noch nicht eindeutig Position bezogen habe. Des Weiteren merkte er an, dass das Quartett Israel zwingen solle, seine Absichten klar zu verstehen zu geben oder selber bezüglich der israelischen Eigensinnigkeit Stellung zu beziehen (Quelle: Radio Sawa, 9. November 2011).
- Am 14. November nach dem Treffen meinte **Saeb Erekat**, der Leiter der palästinensischen Verhandlungsdelegation, dass während des Treffens die Spitzenmitglieder der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) ihren Standpunkt hinsichtlich eines Abkommens über den Endstatus dargelegt haben. Er merkte an, dass die PA nicht zu direkten Verhandlungen mit Israel bereit sei, solange die Israelis nicht willens sind, ihren Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem [Friedens-] Plan nachzukommen, d.h. **einen Baustopp in den Siedlungen und die Anerkennung der Grenzen von 1967 als Grundlage für Gespräche** (Quelle: Wafa Nachrichtenagentur, 14. November 2011).

Die Bemühungen der Palästinensischen Autonomiebehörde zur Aufnahme in die Vereinten Nationen (UN)

- Im Bericht des Aufnahmean Ausschusses des UN-Sicherheitsrats, der sich mit dem Ersuchen der Palästinensischen Autonomiebehörde zur Aufnahme „Palästinas“ als Vollmitglied der UNO beschäftigt, wurde festgestellt, dass **der Ausschuss nicht in der Lage war, eine Aufnahme zu empfehlen, da sich keine Mindestmehrheit**

von neun Mitgliedsstaaten finden ließ, die das palästinensische Ersuchen unterstützt hätten (Quelle: Reuters, 8. November 2011), was bedeutet, dass **der Sicherheitsrat keine Abstimmung über die Aufnahme Palästinas in die UNO einberufen werde**.

- Der Sprecher der Palästinensischen Autonomiebehörde äußerte sich enttäuscht und merkte an, dass man nun **alternative Pläne** in Erwägung ziehen werde. Einer der Vorschläge, der schon zuvor einmal vom arabischen Block in der UNO gemacht, plädierte für eine Anhebung des Status der Palästinensischen Autonomiebehörde innerhalb der UNO von einem Beobachter-Staat zu einem Nicht-Mitgliedsstaat, ähnlich den Status des Vatikans und der Schweiz. Auf die Entscheidung des Sicherheitsrats wurde seitens der Palästinenser unterschiedlich reagiert:
 - **Salam Fayyad**, Premierminister der Palästinensischen Autonomiebehörde, meinte, dass ungeachtet des Scheiterns des palästinensischen Ersuchens an den Sicherheitsrat dies nicht notwendigerweise bedeute, dass die Palästinenser ihre Hoffnungen nun aufgeben müssten. Laut Fayyad enthalte der Bericht des Expertenausschusses des Sicherheitsrats eine Reihe von positiven Aspekten, die darauf hindeuten, dass die Palästinensischen Autonomiebehörde bereit sei, einen Staat zu gründen. Diese Aspekte, so Fayyad, ließen sich in Zukunft bei einem neuerlichen Ersuchen an den Sicherheitsrat, oder wenn sich die Palästinensische Autonomiebehörde um Mitgliedschaften in anderen internationalen Organisationen bewirbt, effektiv einsetzen (Quelle: Al-Quds, 14. November 2011).
 - **Nabil Abu Rudeina**, Sprecher des Präsidenten der Palästinensischen Autonomiebehörde, **appellierte an den Sicherheitsrat**, ohne Genehmigung durch den Sicherheitsausschuss eine Abstimmung **über die palästinensische Bewerbung einzuberufen**. Er meinte, dass der Bericht nicht bindend sei und die Palästinensische Autonomiebehörde nicht davon abhalten werde, den Sicherheitsrat anzurufen (Quelle: Radio Sawa, 9. November 2011).
 - **Nimer Hamad**, politischer Berater von Mahmud Abbas, meinte, dass der Verwaltungsausschuss der Arabischen Liga demnächst zusammen kommen würde, um den Bericht und die Optionen, die den Palästinensern noch verblieben, **einschließlich der Möglichkeit einer Anerkennung der Palästinensischen Autonomiebehörde als Nicht-Mitgliedsstaat**, zu erörtern, wenngleich, so seine Worte, dies zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine Empfehlung sei, welche die Palästinenser ablehnen würden (Quelle: Al-Quds Al-Arabi, 10. November 2011).



Das Thema der Aufnahme der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) in die Vereinten Nationen (UN) (Hamas' Felesteen, 12. November 2011)

Die palästinensische Kampagne zum Boykott israelischer Erzeugnisse

- **Mustafa Barghuti**, unabhängiges Mitglied des palästinensischen Legislativrats und Generalsekretär des Nationalen Palästinensischen Initiativkomitees behauptete, dass ihre Kampagne zum Boykott israelischer Erzeugnisse ein „beispielloser Erfolg“ gewesen sei. Er meinte, dass das Ziel der Kampagne, die Teil des so genannten „Volkswiderstands“ war, **der israelischen Volkswirtschaft großen Schaden und Verluste bescherte und Arbeitsplätze für Palästinenser schuf**. Er merkte an, dass man in Anbetracht des Erfolgs dieser Kampagne demnächst eine weitere solche Operation ankündigen werde (Quelle: Watan, 13. November 2011).
- Die Kampagne ist Teil der umfangreicheren BDS (Boykott, Veräußerungen und Sanktionen) Kampagne, mit der gerade diverse palästinensische Aktivisten und NROs aus den Territorien in Zusammenarbeit mit internationalen Gruppierungen für die Delegitimierungskampagne gegen Israel werben.

Anstehende Boykotts und Demonstrationen

Delegation hochrangiger Parlamentarier im Gazastreifen

- In einer Bekanntmachung der Europäischen Kampagne zur Beendigung der Belagerung von Gaza (ECESG) wird darauf verwiesen, dass für den **21. November die Ankunft einer Delegation von ca. 200 hochrangigen Parlamentariern und internationalen Politikern im Gazastreifen erwartet wird**. Nach **Ramy Abdu**, dem Koordinator der Kampagne, ist es das Ziel der Delegation, auf die internationalen Bedenken gegen die so genannte israelische „Belagerung“ des Gazastreifens hinzuweisen. Er fügte hinzu, dass die Delegation Länder aus allen Teilen der Welt repräsentiere, darunter hochrangige Persönlichkeiten aus Tunesien, Libyen, Ägypten, Afrika, Asien und Europa. Die Mitglieder der Delegation würden am 18. November

aufmachen und in Ägypten versammeln. Ihr Besuch im Gazastreifen würde mindestens drei Tage dauern (Quelle: Al-Quds Al-Arabi, 10. November 2011).

Der „Miles of Smiles“ Konvoi

- Isam Yusef, Koordinator des „Miles of Smiles“ Konvois, erklärte, dass der achte Konvoi mit Ziel Gazastreifen Anfang Januar 2012 aufbrechen würde (Quelle: Alresalah.net, 9. November 2011). Der siebte Konvoi erreichte am 4. November über den Grenzübergang in Rafah den Gazastreifen.
- Yusef merkte an, dass **ein weiterer vom pro-palästinensischen früheren Mitglied des britischen Parlaments George Galloway angeführter LifeLine Konvoi** demnächst ebenfalls im Gazastreifen eintreffen sollte. (Quelle: Alresalah.net, 9. November 2011).

Organisation propagandistischer Veranstaltungen als Protest gegen die "Judaisierung" Jerusalems und zur Herausstellung seiner muslimischen Identität

- **Salah Sultan**, Vorsitzender des Jerusalemer Komitees im Weltverband muslimischer Gelehrter, sagte, das man gegenwärtig die Möglichkeit zur Veranstaltung einer Massenkundgebung (die auch den Beinamen „Millionen Teilnehmer Demo“) für den **21. November in Kairo plant, um gegen die „Judaisierung“ Jerusalems zu protestieren**. Er merkte an, dass bereits Kontakte zu bedeutenden muslimischen Persönlichkeiten wie Ahmed al-Tayyib, Scheich al-Azhar und Scheich Yussuf al-Qardawi³ geknüpft wurden, um diese zu einer Teilnahme an den Vorbereitungen der Veranstaltung zu überreden. Darüber hinaus soll **am 25. November nahe der israelisch-jordanischen Grenze eine Veranstaltung stattfinden, um die islamische Identität Jerusalems zu unterstreichen**.

³Al-Qardawi, der in Katar wohnhaft ist, genießt in den Bewegungen der Muslimbruderschaft und der Hamas die höchste religiöse und ideologische Führungskompetenz, obwohl der keiner der Bewegungen formell angehört.